

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 357 C. H. von Canstein an A. H. Francke 23.11.1706

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

nicht würde geschehen. Ich will H. grabe auch hiervon informiren laßen. der vorschlag von H. Steube ist mir schon zum theil bekandt, Er hatt ihn auch andern gethan. ich vermag nicht dazu zu rathen, daß mit ihm was angefangen werde. denn Er ist zum wenigsten ein mann sine omni judicio, und der in einer unordnung seinen wandel führet. ohne seine assistentz kan die sache wohl geschehen, wenn Sie nur erst untersucht. Erlaße göttlicher gnade und verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

p.s.

So wie ich H. Steube habe kennen lernen, wer sich mit ihm einläßt, darf ihm nur das Capital voraus schenket (!).

(C 6 s 681) (von Franckes Hand:) Wann es so von der fac. beliebt wird wie im brief stehet, so würde es wol morgen mit der post geschehen müssen. A. H. Fr. (am Rande, von Anton geschrieben:) P. A. (Abk: Paul Anton) laße mir alles gefallen.

357.

(C 6 s 682)

Berlin, den 23. Nov. 1706

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

die sache von Schweden anlangend, wirdt mein voriges die resolution des H. v. danckelmanns gemeldet haben. zur antworth aber hierauf diene ferner, daß weilen ohne allen zweifel Facultas Theol. bey übersendung des memorials an konig dem H. v. danckelmann schreiben werden, daß in solchem der fürschatz zu thun, wie die jenige konigl. bezeugung ihrer orthodoxie etc. nach der letzten commission : / es konte auch solche von dem bericht abgesondert dem schreiben beygelegt werden, so müßte es der H. v. danckelmann so fort mit lesen / : gedruckt worden. und konte der ausdruck welchen Ew. hochEhrw. hiervon in meinem schreiben haben, und welcher nach meinem bedüncken nicht zu verbeßern, wie nicht weniger was die studirende Schweden anlanget in dem schreiben an den H. v. danckelmann eingerückt werden, so darf er sich darauf nicht lange bedencken. gott stärke den H. D. Breithaupt in seiner arbeit. wegen H. Schnaderbach will sorgen, was möglich, wo Er es aber siehet, fürchte ich er werde reussiren, denn er wirdt wohl die *holtzwege* suchen, und dann ist hier nichts ohnmögliches. (683) ich dancke vom grunde des hertzens, daß Sie mir ihre positive meinung über mein vorhaben haben wollen schreiben. Es gibt mir eine neue und große uberzeugung, daß solches seinen fortgang haben wirdt. So baldt ich den H. D. Richter alhier gesprochen, und durch die fr. von bülau den konig selbst habe sondiren laßen, denn an diesem letzern ist aus allen das meiste gelegen, so wollen wir zusammen unsere resolution nehmen wegen des bauens und folglich herüberziehen. Ich bitte ihre werthste Hh. collegen in meinem nahmen zu ersuchen, denn so darf es der mühe nicht ihnen selbst hiervon zu schreiben, in der furcht des herrn zu erwegen, und mir wo möglich positive zu melden, wo Sie glauben, daß ich nach itzigen ümständen worin ich stehe, mein leben ferner soll zubringen. Ich

bin ihnen am besten bekandt, dahero können sie auch leicht urtheilen, wo ich am meisten weniger unnütze seyn solte. daß kan wohl versichern, daß ich mit keinem vergnügen mehr in berlin bin, sed hoc non suffecit, gott wirdt ihnen auch seinen willen hierin ofenbahr machen. und bitte ich einen jeglichen mir seine gedanken *absonderlich* freymütig zu eröffnen. H. Knoll wirdt zwar bey mir nicht logiren können, weilen ich keinen platz, und selbst mein bette H. Richter gebe, auch keine eigene haushaltung (684) habe, Er logiret aber im hause neben mir, und wollen wir die meiste zeit zusammen seyn. gott laße es gesegnet seyn, ohnmöglich ist es nicht, daß der hof die universität nach Magdeburg leget, üm die beyden Theologi aus dem Consistorio zu bringen. ich hofe es zu erforschen. das lexicon von Menninsky (?) will ich bezahlen und beliebe Sie nur desfalls nach Holland zu schreiben. mitt H. Steube kann nicht rathen, denn es wirdt mit ihm darin nicht wohl ablaufen. Sein garte davon Er schreibet ist von den Hirschen gantz ruiniret worden. dero Schrift itzo zu publiciren nach dem in meinem vorigen schreiben gemeldeten bedenkens des H. v. danckelmann ist in keine wegen zu rathen, wenn Sie aber nicht an konig in Schweden gerichtet, ist selbige hochst nützlich, und wirdt große erbauung haben. ich bitte vor mir ein exemplar *vom bericht* etc. zu kaufen. unter dero bücher wirdt noch vorhanden seyn ein tomus von Heiddegeri *Babylonica magna*, ist etwa versehen worden, bedarf aber nicht gesandt (cj: zu) werden, melde es nur, weilen es mir eben einfält. Ich verharre und muß das ubrige verschieben.

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

die sache von Magdeburg muß vorhero ausgemacht seyn ehe Sie mehr gebäude zu halle anlegen. mihi videtur.

358.

(Francke)

(C 171 : 48)

Halle, den 23. Nov. 1706

Hochwolgeborner, Gnädiger Herr,

Es ist mir ja so lieb, daß der H. v. Danckelm. litteras ad Reg. Suec. (Abk: Suebicum) improbiret, als wenn er diesen weg approbiret hätte, und werde ichs dann gern zurücklassen. Dem guten rath aber der uns gegeben worden zu folge kommet hiebey ein auntthgst. (Abk: allerunterthänigstes) supplicat an den könig. Wirdt das erhalten, so wirds so viel eclatanter seyn. H. Dr. breith. meint mit seiner arbeit diese woche fertig zu werden. Von H. Schnaderbach habe ich neulich geschrieben; von H. Schardius wird gleiches befürchtet. Ists vanus rumor so ist desto besser, wo nicht, so wäre ja wol ietzt alles mögliche zu thun, es abzuwenden. Den Brieff, der von E. Gn. gestern an H. D. Friedr. Richtern kommen, habe ich deßen Hn. bruder zugestellet, da jener gestern von hier in compagnie Hn. Dr. Stryks und H. Knollen abgereiset. Wegen H. Dr. Stryks habe ich H. D. Richtern noch eine erinnerung mitgegeben, daß mit ihm eben nicht de salario Michaelis viel zu sprechen, dieweil er sorgen möchte, darunter H. Dr. Knorren zu offendiren. H. Pr. Mich. hat auch